

Stadt Wolfenbüttel
Stadtmarkt 3-6
38300 Wolfenbüttel



13.03.2023

TeamDialog Wolfenbüttel

Handbuch Online-Beteiligungsmöglichkeiten: Wie lässt sich die Beteiligung durch digitale Tools erhöhen?

Zusammenfassung

1 Die Erfahrungen in den Arbeitsgruppen des „TeamDialog Wolfenbüttel“ (TDWF) haben gezeigt, dass die Beteiligung von Seiten der Akteure (bspw. Ladenbesitzer, Gastronomen), aber besonders von den Bürger:innen nicht so hoch war, wie erhofft. Daher gilt es die Hürden für eine Beteiligung weiter zu senken. Hierzu wurde bei einem Treffen des Projektteams der Beschluss gefasst, zu sondieren, welche Möglichkeiten bestehen, die Bürgerpartizipation durch digitale Angebote zu erhöhen. Damit die Angebote den Wünschen und Vorstellungen der Zielgruppe entsprechen, haben wir die Bedürfnisse mit verschiedenen Methoden (Interviews auf dem Weihnachtsmarkt, Interviews mit Beteiligten des TDWF, Onlinebefragung) erfasst. Trotz dieser Herangehensweise erhebt dieser Bericht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist davon auszugehen, dass Personen, die sehr an Projekten der Stadt interessiert sind oder eine Affinität für digitale Tools haben, überrepräsentiert sind. Andererseits ist dies auch die vornehmliche Zielgruppe, die wir mit dem Vorgehen erreichen wollen.

Basierend auf den Ergebnissen dieser Analyse, dem Vergleich zu anderen Städten und Angeboten von Anbietern von Onlinepartizipationsplattformen, entwerfen wir ein Handbuch, wie die Stadt Wolfenbüttel mit Hilfe von Onlinetools die Akteure einbinden kann.

Weitere Online-Beteiligungsmöglichkeiten (verschiedene Tools und Kanäle) werden in diesem Bericht vorgestellt und eine Nutzung dieser vorgeschlagen.



Inhalt

Rahmen- und Ausgangsbedingungen.....	3
Welche Bedürfnisse haben die Akteure?.....	3
Quantitative Befragung.....	4
Qualitative Befragung (Leitfadengestütztes Interview).....	9
Online-Beteiligungsmöglichkeiten: Vergleich verschiedener Anwendungen sowie Best-Practices anderer Städte.....	11
Online-Beteiligungsplattformen in anderen Städten.....	11
Übersicht weiterer digitaler Beteiligungsmöglichkeiten.....	17
Angebote/Möglichkeiten von ausgewählten Anbietern.....	17
Handlungsempfehlungen.....	18
Allgemeine Prinzipien guter Bürgerbeteiligung.....	18
Anforderungen an die Online-Beteiligung in Wolfenbüttel.....	19
Anwendungsbeispiel: Projekt Fußgängerzone.....	20
Abschätzung Zeit- und Personalaufwand.....	23
Fazit & Ausblick: Die zentralen Erkenntnisse und Empfehlungen.....	26



Rahmen- und Ausgangsbedingungen

Die Stadt Wolfenbüttel hat vor dem TDWF nicht nur Erfahrung in Bürgerbeteiligungsprozessen, sondern bereits digitale Tools hierfür eingesetzt.¹

Im Rahmen des TeamDialog Wolfenbüttel ist die Idee gereift, dass Online-Beteiligungsmöglichkeiten sinnvoll sein könnten, um die Bürgerbeteiligung zu verbessern. Bevor jedoch viel Zeit und Geld in ein Vorhaben investiert wird und auch hier die Bevölkerung einbezogen wird, wurde vom Projektteam entschieden, im Rahmen einer Studie den Nutzen und die Erwünschtheit einer Online-Beteiligungsplattform zu evaluieren. Neben der Frage, ob eine Umsetzung sinnvoll wäre, sollten auch Erkenntnisse über etwaige Funktionen und Details in der Ausgestaltung einer solchen Plattform gewonnen werden. Denn die Möglichkeiten sind groß, die Entscheidungen über Details der Ausgestaltung sollten nicht ohne Einbezug der späteren Nutzer:innen getroffen werden (bspw. sollte eine Kommentarfunktion zur Verfügung stehen? Sollte anonymisiert Feedback gegeben werden oder möchten die Menschen preisgeben, wer sie sind?).

Kurz zusammengefasst, sollen zentrale Erkenntnisse aus dem TeamDialog Wolfenbüttel die Notwendigkeit neuer Beteiligungsmöglichkeiten unterstreichen.

Zu jedem Zeitpunkt des Prozesses waren und sind Transparenz und eine verbesserte Kommunikation zentrale Bedürfnisse der Akteure.

- Bereits in der Ausschreibung war dies es ein wichtiges Anliegen
- In den Arbeitsgruppen wurde es immer wieder deutlich und auch konkreter beschrieben.

Einige Beispiele:

- AG Fußgängerzone: Bereits zu Beginn der AG äußern einige der Beteiligten, dass es ihnen wichtig sei, über den weiteren Verlauf bis zur Umsetzung der Maßnahme informiert zu werden. In der Realität konnte dieses Bedürfnis aus verschiedensten Gründen nicht ausreichend befriedigt werden.
- AG Händlerkommunikation & Innenstadtevents. Die formulierten Erwartungen (Auszüge) der Einzelhändler an die Stadt:
 - Regelmäßigkeit in der Zusammenarbeit
 - Klarheit und Offenheit in der Kommunikation
 - Aufklärung über die Gründe für Entscheidungen
 - Plattform, auf der Händler sich mit der Stadt austauschen können
 - Rechtzeitige Informationen
 - Wenige, gleiche, verlässliche Ansprechpersonen
- Geäußert in Umfrage der AG Verwaltungshandeln (Verbesserungspotential):
 - Rückmeldung auf Anliegen geben (3x), schnellere Rückmeldung (2x)
 - Genauere Informationsübermittlung
 - Bessere Sichtbarkeit der Angebote
 - Transparenz der Kommunikation
 - Transparenz der Entscheidungen

Hieraus entstand auch die konkrete Idee, eine Online-Plattform könnte Abhilfe schaffen.

Welche Bedürfnisse haben die Akteure?

Zum Beantworten der Frage, ob eine Online-Partizipationsplattform für die Bürger:innen und Akteure der Stadt Wolfenbüttel tatsächlich sinnvoll wäre, wurde zuerst eine Online-Befragung durchgeführt und schließlich mit ausgewählten Akteuren Interviews geführt. Von Interesse war dabei vor allem, wie sich die Teilnehmenden über Projekte informieren, in welcher Form sie informiert und beteiligt werden wollen sowie auch selbst aktiv mitmachen wollen.

¹ Beispiel: <https://direktzu.de>



Quantitative Befragung

Die vollständige Umfrage finden Sie im Anhang A 1.1

Die Umfrage bestand hauptsächlich aus vorgegebenen Antwortmöglichkeiten mit Ergänzung eines „Sonstiges“-Feldes. Zu einigen Fragen, bei denen die individuelle Meinung von besonderem Interesse war, gab es offene Freitext-Felder. Keine der Fragen war als Pflicht-Frage gekennzeichnet, sodass die Teilnehmenden auch Fragen auslassen konnten. Zu Beginn der Umfrage wurde die Einwilligung zur Speicherung und Verwendung der Daten abgefragt. Anschließend sollten einige demographische Informationen ausgefüllt werden, die Ergebnisse werden im folgenden Abschnitt (Beschreibung der Stichprobe) genauer erläutert.

Der erste inhaltliche Abschnitt der Umfrage thematisierte das Informationsverhalten, d.h. die Art und Weise, wie sich die Teilnehmenden derzeit über Projekte und Neuigkeiten in der Stadt Wolfenbüttel informieren. Hier wurde zunächst erfragt, ob überhaupt ein Interesse an Informationen über aktuelle Projekte besteht, und falls ja, an welcher Art von Projekten. Zudem sollten die Befragten angeben, welche digitalen Kanäle sie wie häufig nutzen, um sich zu informieren. Diese Fragen wurden eingesetzt, um herauszufinden, ob eine digitale Plattform eine sinnvolle Lösung für die Bürger:innen und Akteure sein könnte.

Im zweiten inhaltlichen Abschnitt wurde das Interesse bzw. der Wunsch nach Partizipation erfragt. Die Teilnehmenden sollten angeben, ob sie laufende Projekte unterstützen bzw. an diesen mitarbeiten wollen und falls ja, für welche Art der Beteiligung sie sich interessieren. Des Weiteren sollten sie angeben, ob sie gerne Ideen einbringen möchten und falls ja, in welcher Form. Zentral war hier auch die Frage danach, was im Anschluss an das Einreichen einer Idee passieren sollte und wie wichtig diese Punkte für die Teilnehmenden sind. Zuletzt wurde erfragt, ob sich die Teilnehmenden in der Vergangenheit bereits bei öffentlichen Projekten oder Ideen beteiligt haben, um auch die Verbindung zwischen vergangenem Verhalten und zukünftigem Verhalten ziehen zu können.

4

Der dritte und letzte Abschnitt der Umfrage behandelte konkrete Fragen zur Gestaltung einer Partizipationsplattform. Zunächst war von Interesse, ob die Teilnehmenden eine digitale Möglichkeit zum Informieren und Mitmachen nutzen würden und wie diese gestaltet sein müsste. Dazu sollten die Teilnehmenden dann beurteilen, was ihnen bei solch einem Kanal wichtig wäre. Die letzte Frage war eine offene Frage nach weiteren wichtigen Punkten, die mit den bisherigen Fragen noch nicht abgedeckt wurden.

Beschreibung der Stichprobe

Die gesamten Rohdaten der Umfrage sowie Tabellen und Grafiken zur Auswertung finden Sie im Anhang A1.2. Im Folgenden werden die wichtigsten Kennzahlen beschrieben, die als Grundlage für die Handlungsempfehlungen herangezogen wurden.

An der Umfrage nahmen insgesamt 148 Personen teil. Von der Auswertung wurden 28 Teilnehmende nach den folgenden Kriterien ausgeschlossen:

- wenn ausschließlich die demographischen Fragen ausgefüllt hatten
- wenn sie ausschließlich und teilweise die Fragen zum Informationsverhalten ausgefüllt hatten.

Somit ergibt sich eine Stichprobe von $n=120$, die für die Auswertung sinnvoll genutzt werden konnte. Um nicht nur Online-affine Menschen in den Ergebnissen zu berücksichtigen, wurde ein Teil ($n=15$) der Ergebnisse analog erhoben (Befragung auf dem Weihnachtsmarkt mit ausgedruckten Fragebögen).

Von den Teilnehmenden waren 51,7% männlich, 45,8% weiblich und 1,67% divers. Fast die Hälfte der Teilnehmenden waren zwischen 41 und 50 Jahre (24,2%) oder zwischen 51 und 60 Jahre alt (20,8%). Insgesamt waren 34,2% der Teilnehmenden 40 Jahre alt oder jünger (3,3% unter 20

Jahre, 12,5% zwischen 21-30 Jahre, 18,3% zwischen 31-40 Jahre alt); 20% der Teilnehmenden waren über 60 Jahre alt (12,5% zwischen 61-70 Jahre, 6,7% zwischen 71-80 Jahre, 0,8% über 80 Jahre).

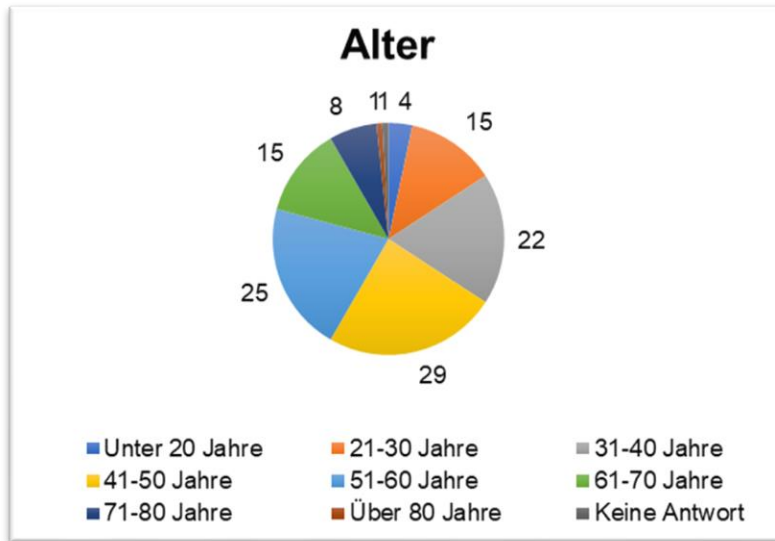


Abbildung 1 Alter der Umfrageteilnehmenden

Der Großteil der Teilnehmenden wohnte zum Zeitpunkt der Umfrage in der Stadt Wolfenbüttel (88,3%) oder im Landkreis Wolfenbüttel (9,2%). Nur 3 Teilnehmende wohnten an einem anderen Ort, diese planten keinen Umzug nach Wolfenbüttel. Für die Antworten war auch von Interesse, in welcher Funktion die Umfrage ausgefüllt wurde, sodass z.B. zwischen Bürger:innen und Akteure differenziert werden kann. Die Mehrheit (85%) gab an, die Umfrage als Bürger:innen der Stadt Wolfenbüttel auszufüllen; 3,3% füllten sie als Mitarbeitende der Verwaltung aus und 5% als sonstige Arbeitnehmende. Insgesamt waren 72,2% berufstätig, 18,3% in Rente bzw. Pension und jeweils 3,5% Schüler:innen oder Studierende.

5



Abbildung 2 Wohnort der Umfrageteilnehmenden

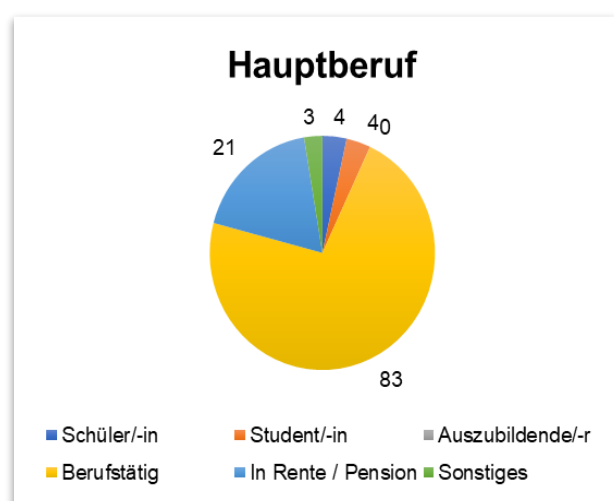


Abbildung 3 Hauptberuf der Umfrageteilnehmenden

Ergebnisse der Befragung

Die Mehrheit (65%, n = 79) der Teilnehmenden gab an, sich für aktuelle Projekte der Stadt Wolfenbüttel zu interessieren, 5% hatten kein Interesse und 29,2% gaben keine Antwort auf diese Frage. Es wurde spezifischer nachgefragt, für welche Art von Projekten Interesse besteht, hierbei

konnten mehrere Antworten angekreuzt werden. Die vorgegebenen Antworten stießen auf hohes allgemeines Interesse: 64 Personen waren an Bauprojekten interessiert, 55 an Digitalisierungsprojekten und zwischen 43 und 48 Personen an Innovationsprojekten, sozialen Projekten, Kulturprojekten, nachhaltigen Projekten sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Als weitere interessante Projekte wurden viermal Veranstaltungen genannt; zudem gab es einzelne Nennungen von globalen Themen wie Bildung, Sport, Wirtschaft bzw. Wirtschaftsförderung, Zukunftsprojekte (z.B. Folgen von Demographie).

Bei allen Personen, die Interesse an aktuellen Informationen über Projekte bekundeten, wurde zudem erfragt, wie sie sich derzeit über Projekte informieren. Darüber hinaus wurden alle Teilnehmenden gefragt, wie sie sich allgemein über Neuigkeiten in der Stadt Wolfenbüttel informieren. Die Antworten finden sich in Tabelle 1.

Tabelle 1 Häufigkeiten, mit denen sich die Teilnehmenden informieren

	Informieren über Projekte der Stadt Wolfenbüttel		Informieren über Neuigkeiten in der Stadt Wolfenbüttel	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Über das Internet	69	87,3%	97	80,8%
Über die Zeitung	40	50,6%	56	46,7%
Über Social Media	33	41,8%	44	36,7%
Über das Fernsehen	3	3,8%	0	0%
Über das Radio	4	5,1%	1	0,8%
Über persönliche Gespräche ("Mund zu Mund")	35	44,3%	51	42,5%
Sonstiges	2	2,5%	1	0,8%

Anmerkungen. Die Prozentzahl der Personen, die sich über Projekte der Stadt Wolfenbüttel informieren, wurde anhand der Personen relativiert, die sich generell für Projekte interessieren (n = 79). Es waren mehrfache Antworten möglich, daher ergeben die Prozentzahlen aufsummiert nicht 100%.

Zum genaueren Verständnis des Informationsverhaltens wurde erfragt, wie häufig die Teilnehmenden die genannten digitalen Kanäle nutzen, um sich zu informieren. Die Antwortmöglichkeiten waren folgende: kenne ich nicht (1), nie (2), selten (3), gelegentlich (4), regelmäßig (5). Insgesamt wurden die digitalen Kanäle nie bis selten genutzt (M = 2,5). Einzelne Kanäle jedoch wurden zumindest selten oder gelegentlich genutzt: die Internetseiten www.regionalheute.de/wolfenbuettel (M = 4,1), www.wolfenbuettel.de (M = 3,6), www.lkwf.de (M = 3,1). Das Internet (M = 2,9) sowie die sozialen Medien Facebook (M = 2,5) und Instagram (M = 2,1) wurden insgesamt nie bis selten genutzt, wobei das Internet im Vergleich am häufigsten genutzt wurde. Die App *Lessingstadt Wolfenbüttel* hingegen war nicht bekannt bzw. wurde nicht genutzt (M = 1,9).

Im nächsten Abschnitt wurde das Interesse an Partizipation erfragt. Von allen Teilnehmenden waren 41,7% (n = 50) daran interessiert, laufende Projekte zu unterstützen oder an diesen mitzuarbeiten; 45,8% (n = 55) waren interessiert am Einbringen eigener Ideen. In Tabelle 2 und 3 wird dargestellt, für welche Art der Beteiligung sich diese Personen interessierten sowie in welcher Form sie gerne Ideen einbringen wollten.

Tabelle 2 Interesse an Beteiligung in Projekten.

	Anzahl	Prozent
Feedback geben	44	88.0%
Eigene Vorstellungen äußern	39	78.0%
Selbst organisatorische Aufgaben übernehmen	8	16.0%
Selbst konzeptionelle Aufgaben übernehmen	3	6.0%
Selbst an der Umsetzung mitwirken ("selbst Hand anlegen")	6	12.0%
Sonstiges	4	8.0%

Anmerkungen. Die Relativierung der Prozentzahlen erfolgte jeweils anhand der Personen, die sich für dieses Thema interessierten.

Tabelle 3 Interesse am Einbringen von Ideen.

	Anzahl	Prozent
Ich möchte die Idee gerne weitergeben, möchte sie aber nicht selbst ausarbeiten	39	70.9%
Ich möchte die Idee gerne mit verantwortlichen Personen besprechen	25	45.5%
Ich möchte gerne bei der Umsetzung der Idee unterstützen	17	30.9%
Ich würde gerne die Projektleitung für meine Idee übernehmen	4	7.3%
Sonstiges	1	1.8%

Als nächstes wurde erfragt, welche Aspekte den Teilnehmenden im Prozess nach der Einreichung einer Idee wichtig sind. Dabei sollten sie für jeden Punkt angeben, wie wichtig sie diesen finden, wobei die Antwortmöglichkeiten folgende waren: gar nicht wichtig (1), eher unwichtig (2), teils-teils (3), eher wichtig (4), sehr wichtig (5). Am wichtigsten war den Teilnehmenden, dass sie von der Stadt eine Rückmeldung zu der eingereichten Idee erhalten (M = 4,5), d.h. dies war für die Teilnehmenden eher wichtig bis sehr wichtig. Darauf folgte der Aspekt, dass andere Bürger:innen Feedback zu der Idee geben können, was mit ‚eher wichtig‘ bewertet wurde (M = 4,0). Mit ‚teils-teils‘ bis ‚eher wichtig‘ wurden bewertet, dass die Teilnehmenden den Bearbeitungsstatus einsehen können (M = 3,8), dass über die Idee (öffentlich) abgestimmt werden kann (M = 3,7), dass die Idee auf einer Website oder Plattform veröffentlicht wird (M = 3,4) und dass die Teilnehmenden laufend persönlich über den Status der Idee informiert werden (z.B. per E-Mail; M = 3,1). Zwei Teilnehmende wollten zudem gerne, dass das Feedback zu der Idee auch analog gegeben werden kann.

Bevor es final um die Partizipationsplattform selbst ging, wurde die bisherige Beteiligung bei öffentlichen Projekten oder Ideen abgefragt. Dabei gaben 11,7% an, sich schon einmal bei einem öffentlichen Projekt eingebracht zu haben; 9,2% haben sich dabei schon einmal persönlich engagiert und 3,3% haben schon einmal eine Idee eingereicht, die auch umgesetzt wurde. Die genauen Projekte der Beteiligung waren u.a. der TeamDialog, der Bebauungsplan Groß Stöckheim, das Projekt *Zukunftsprofil Innenstadt Wolfenbüttel*, Willkommenspunkte in Wolfenbüttel 2015/2016, die Gestaltung des Tempelhofer Felds in Berlin oder die Agenda 21. Eine ausführliche Auflistung aller Angaben findet sich in Anhang A1.3. Persönlich engagiert wurde sich u.a. im Jugendparlament, in einem Kindergartenprojekt im Landkreis Wolfenbüttel oder im Bereich der Politik oder dem Sport.

Abschließend war von Interesse, ob die Teilnehmenden eine Möglichkeit zum Informieren und Mitmachen im Internet (auf der Website der Stadt Wolfenbüttel oder als separate Website) nutzen würden. Hier gaben 55,8% an, dass sie diese nutzen würden; 10,8% würden diese nicht nutzen und 33,3% enthielten sich der Antwort. Diejenigen, die ‚Ja‘ angekreuzt hatten, wurden



dann konkreter gefragt, was ihnen bei solch einem Kanal wichtig wäre. Sie sollten hier ebenso die Wichtigkeit der genannten Aspekte einschätzen. Am wichtigsten war den Teilnehmenden hier, dass sie über laufende Projekte informiert werden ($M = 4,6$), gefolgt von den Aspekten, eigene Ideen einbringen zu können und für Projekte oder Ideen abstimmen zu können (jeweils $M = 4,2$). Als ‚eher wichtig‘ bewerteten die Teilnehmenden, dass sie Fragen zu Projekten oder Ideen stellen können ($M = 4,1$) sowie dass sie Projekte oder Ideen kommentieren können ($M = 3,9$). Eher unwichtig war es, bei Projekten oder Ideen tatsächlich selbst mitzuarbeiten ($M = 2,8$). Diejenigen, die ‚Nein‘ angekreuzt hatten, wurden hingegen gefragt, warum sie einen solchen Kanal nicht nutzen würden. Hier gaben 3 Teilnehmende an, dass sie keine Zeit dafür hätten, 2 wollten ungern noch eine weitere Internetseite nutzen. Jeweils eine Person fand digitale Formate unkreativ bzw. wenig kommunikativ, wollte lieber *Facebook* oder *Regional Wolfenbüttel Heute* nutzen oder wollte privat nicht vor einem Bildschirm sitzen.

Die Angaben im Freitextfeld zu der Frage, was sonst noch zum Thema Informieren und Mitmachen in Wolfenbüttel wichtig ist, wurden induktiv, d.h. direkt anhand der Daten, zu Kategorien zusammengefasst und dann übergeordneten Kategorien zugeordnet. Die Ergebnisse sollen auch hier nur kurz zusammengefasst werden, die ausführlichen Antworten finden sich im Anhang A1.3.

Am häufigsten wurden Aspekte im Bereich Kommunikation und Rückmeldung genannt ($n = 10$), wie z.B. eine einfache Sprache ($n = 2$), eine niedrigschwellige Möglichkeit zur Beteiligung ($n = 2$) sowie dass Rückmeldung zu jeder Idee gegeben wird ($n = 2$). Wichtig war hier auch die tatsächliche Umsetzung der Ideen ($n = 3$). Relevant war auch das Thema Informationen ($n = 7$), wie etwa dass Informationen kurz und verständlich sind ($n = 2$), dass über aktuelle Anträge vor dem Beschluss informiert wird ($n = 2$) oder dass Informationen auch an Orten des öffentlichen Lebens verbreitet werden ($n = 2$). Ein weiterer wichtiger Punkt war der Austausch und die Termine für Beteiligungsveranstaltungen ($n = 5$), die u.a. transparenter kommuniziert werden sollten und zu besseren Zeitpunkten für Berufstätige stattfinden sollten. Zur Partizipationsplattform wurde genannt, dass der Aufwand zur Nutzung möglichst minimal sein sollte sowie anonymes Einreichen und Kommentieren möglich sein sollte (jeweils $n = 1$). Abschließend wurde das analoge Angebot thematisiert ($n = 6$), z.B. dass es auch regelmäßige Informationen ‚offline‘ geben sollte ($n = 2$), sodass weniger online-affine Menschen mit einbezogen werden ($n = 1$).

8

Schlussfolgerungen

Zunächst soll erwähnt werden, dass es aufgrund der Natur der Online-Umfrage selbst sein könnte, dass die weniger online-affinen Personen diese auch gar nicht erst ausgefüllt haben und die Daten somit gegebenenfalls eher die Meinung der online-affineren Menschen widerspiegeln. Da 97,5% der Befragten in der Stadt oder im Landkreis Wolfenbüttel wohnen, ist mit der Umfrage die richtige Zielgruppe erreicht worden. Die Daten spiegeln größtenteils die Meinung der berufstätigen Bürger:innen wider.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass überwiegend Interesse an Informationen über aktuelle Projekte besteht, wobei verschiedenste Projekte für die Teilnehmenden interessant waren. Zu mehr als 80% wird dabei das Internet genutzt, um sich zu informieren, zu knapp 40% Social Media. Die Webseiten www.regionalheute.de/wolfenbuettel, www.wolfenbuettel.de und www.lkwf.de wurden zumindest selten bis gelegentlich genutzt. Diese Zahlen sprechen dafür, dass mit einer digitalen Plattform zur Partizipation ein Großteil der Interessierten erreicht werden könnte. Die Teilnehmenden scheinen sich jedoch nicht regelmäßig im Internet zu informieren, auf kurzfristige Informationen oder etwa Mithilfe-Gesuche könnten sie dann ggf. erst zu spät reagieren. Auf der anderen Seite wird die Zeitung mit knapp 50% zum Informieren genutzt, auch persönliche Gespräche waren mit etwas über 40% relevant. Das Ausmaß von persönlichen Gesprächen zur Informationsweitergabe bzw. -erhalt sowie das Lesen von Zeitung

sollte folglich nicht unterschätzt werden. Eine regelmäßige Information in der Zeitung über die wichtigsten Projekte oder Ideen der Online-Plattform wäre also zu empfehlen. Weitere Ideen waren die Informationsverbreitung an Orten des öffentlichen Lebens, im Schaufenster oder durch Infostände. Eine Verzahnung eines digitalen mit einem nicht-digitalen Angebot wäre sinnvoll.

Insgesamt waren rund 50% an aktiver Beteiligung und Ideen-Einbringung interessiert. Beim Einbringen von Ideen wollten die Teilnehmenden eher ihre Ideen weitergeben als sie selbst zu bearbeiten oder die Projektleitung dafür zu übernehmen. Bei der Beteiligung in Projekten war ebenso das Geben von Feedback und Äußern von eigenen Vorstellungen am interessantesten. Selbst aktiv mitwirken wollte nur ein kleiner Teil der Teilnehmenden. Zudem war die Transparenz des Prozesses nach Ideeneinreichung wichtig, insbesondere die individuelle Rückmeldung zu jeder Idee und die Auskunft über den Bearbeitungsstatus. Diese Ergebnisse finden sich auch im Modell der Partizipationspyramide wieder².

Laut dieser befindet sich im Fundament der Pyramide die Mehrheit, die sich lediglich informieren möchte bzw. die eigene Meinung teilen und über Themen diskutieren möchte. Erst im oberen Teil der Pyramide befindet sich die Minderheit, die aktiv an Entscheidungen oder der Umsetzung dieser mitwirken möchte. Eine digitale Partizipationsplattform sollte folglich eher auf die unteren Ebenen der Pyramide abzielen: das Informieren, Kommentieren und Einbringen eigener Ideen. Dies inkludiert, dass andere Personen auch über eingebrachte Ideen diskutieren können.

Schließlich würde mehr als die Hälfte der Teilnehmenden eine digitale Möglichkeit zum Informieren und Beteiligten nutzen. Hier war wieder die Transparenz von laufenden Projekten wichtig, sowie die Möglichkeit zum Einbringen eigener Ideen und Abstimmen über andere Ideen. Auch Fragenstellen und Kommentieren waren als Funktionen relevant.

Aus den Ergebnissen lässt sich somit schließen, dass eine digitale Partizipationsplattform eine gute Möglichkeit für die Stadt Wolfenbüttel sein kann. Der Prozess von Ideen und Projekten sollte dabei möglichst transparent gehalten werden und Ideen sollten durch eine Rückmeldung wertgeschätzt werden.

Qualitative Befragung (Leitfadengestütztes Interview)

Aufbau des Interviewleitfadens und Auswahl der Stichprobe

Per E-Mail wurden 110 Menschen, die bereits an Beteiligungsformaten teilgenommen haben, zu einer Teilnahme an einem Interview eingeladen. Für dieses Interview wurde ein Leitfaden

² Straßburger, G. & Rieger, J. (2019). Bedeutung und Formen der Partizipation – Das Modell der Partizipationspyramide. In G. Straßburger & J. Rieger (Hrsg.), *Partizipation kompakt: Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe* (2. Aufl., S. 12-41). Beltz.

- Stufe 6 Entscheidungsmacht übertragen
- Stufe 5 Entscheidungskompetenz teilweise abgeben
- Stufe 4 Mitbestimmung zulassen
- Stufe 3 Lebensweltexpertise einholen
- Stufe 2 Meinung erfragen
- Stufe 1 Informieren

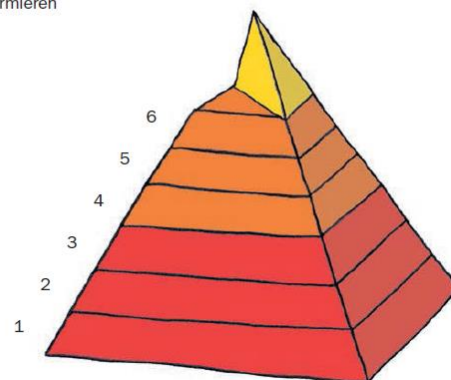


Abbildung 4 Partizipationspyramide nach Straßburger & Rieger



entwickelt, der unter Anlage A2.1 einzusehen ist. Der Personenkreis – also Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfenbüttel, die bereits an Teilnehmungsformaten teilgenommen haben – wurde aus zwei Gründen bewusst so ausgewählt: Sie sind sowohl Experten (durch ihre Erfahrung) als auch potenzielle Zielgruppe (da davon auszugehen ist, dass sie grundsätzlich weiterhin Interesse an Teilnehmungsformaten haben).

20 eingeladene Personen meldeten sich mit der Bereitschaft zu einem Interview zurück, wovon schließlich 9 Interviews stattgefunden haben. Den übrigen 11 Personen wurden Terminvorschläge unterbreitet, jedoch gab es darauf keine Rückmeldungen.

Die interviewten Personen sind ausschließlich Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfenbüttel und haben zum Großteil direkte Kontakte zur Stadtverwaltung, meist durch Bürgerangelegenheiten aber auch durch verschiedene Teilnehmungsprojekte.

Die Fragen wurden in drei Kategorien gestellt:

1. Allgemeine Fragen – diese dienten dazu, eine positive Gesprächsatmosphäre herzustellen und sich gegenseitig bekannt zu machen.
2. Fragen zur Teilnehmung – diese Fragen dienten dazu herauszufinden, ob und in welchem Umfang die Personen bereit sind, sich an Projekten zu beteiligen.
3. Fragen zu Online-Teilnehmungsplattformen – diese dienten dazu, Bedürfnisse und Erwartungen in Bezug auf Online-Teilnehmungsplattformen zu erfragen.

Ergebnisse der Interviews

Der befragte Personenkreis ist grundsätzlich motiviert, sich selbst, proaktiv einzubringen. Einige möchten auch ihre eigenen Ideen einbringen. Noch wichtiger als die Einbringung eigener Ideen ist eine klare, niederschwellige und möglichst zentrale Möglichkeit, Informationen über Projekte und Teilnehmungsmöglichkeiten zu bekommen. Auch die Wichtigkeit, auf eingebrachte Teilnehmung transparente Rückmeldungen zu bekommen, wird häufig besonders betont.

Insbesondere in der Umsetzungsphase sind den Befragten Informationen (z.B. Zeitplan und Statusmeldungen) wichtig. Vereinzelt möchten die Befragten auch eine aktive Rolle während der Umsetzung einnehmen, die Idee z.B. selbst treiben oder Einfluss auf die Ausarbeitung nehmen. In der Phase nach Projekten ist eine Teilnehmung gewünscht, vor allem auf der Informations-Ebene. Eine intensive Teilnehmung, z.B. in Form von Nachbesprechungen, wird durch den befragten Personenkreis nicht als wichtig erachtet.

Bezüglich der Digitalität der Teilnehmungsangebote äußert der Personenkreis fast einstimmig ähnliche Bedürfnisse: Es müsse eine Mischung aus digitalen und analogen Möglichkeiten geben. Besonders die Bereitstellung von Informationen (vor, während und nach Projekten) sollte digital stattfinden. Analoge Formate wie Diskussion von Ideen, Einbringung von Feedback oder Baustellenbegehungen werden gewünscht und sollten die digitalen Teilnehmungsmöglichkeiten immer ergänzen. Dies sei vor allem wichtige als Möglichkeit für Menschen, die nicht digital teilnehmen können.

Wichtig sei zudem, dass digitale Angebote einfach, zentral und zuverlässig sind. Hierbei wird vor allem darauf hingewiesen, dass es auf Anfragen zeitnahe Rückmeldungen geben muss.

Eine Online-Teilnehmungsplattform müsste für die Befragten grundsätzlich die folgenden Charakteristika erfüllen:

- Sie sollte niederschwellig (z.B. durch die Verwendung einfacher Sprache) und einfach zu finden (z.B. durch Sichtbarkeit auf Hauptseite www.wolfenbuettel.de) sein
- Teilnehmungsmöglichkeiten sollten nicht zu kompliziert sein und z.B. durch ein Tutorial erklärt werden
- Es sollte eine zuverlässige Kommunikation über die Plattform gegeben sein. Die Rückmeldungen, die man einbringt, sollten auch möglichst zeitnah beantwortet werden.
- Weitere wichtige Charakteristika in Hinblick auf die Inhalte auf einer Teilnehmungsplattform sind Aktualität, Ehrlichkeit („wenn was nicht läuft, sollte das offen kommuniziert werden“) und Vollständigkeit („alle wichtigen Informationen zu einem Projekt sollten zu finden sein“)



In der Darstellung eines Projektes sollten nach den Befragten folgenden Informationen zu finden sein:

Priorität A („must-have“)

- Titel und Kurzbeschreibung (Fakten)
- Ziele/Nutzen und Hintergründe
- Ansprechpartner
- Zeitplan und Status des Projektes (auch ein Status wie bspw. „wartend“ ist hilfreich, sofern Transparenz über den Ablauf und die Gründe für Verzögerung gegeben wird)

Priorität B („nice-to-have“):

- Informationen über die Finanzierung
- Möglichkeiten zur Beteiligung (z.B. sichtbares Fragen-Formular)
- Bilder/Videos, ggf. Karten oder Baupläne
- Hinweise auf Veranstaltungen (z.B. Baustellenführung, Abschlussparty)

Die Befragten wünschen sich über die Informationen hinaus auch direkte, digitale Möglichkeiten, mit den Verantwortlichen der Projekte zu interagieren.

Zum Beispiel durch:

- Eingeben eines Kommentares direkt auf der Seite des Projektes. Hierbei wird die Erwartung geäußert, dass es möglichst zeitnah eine Rückmeldung gibt, möglichst im gleichen Format (Antwort auf den Kommentar) und in einer Sprache auf Augenhöhe.
- Auch einfache Rückmeldemöglichkeiten (z.B. durch „Daumen hoch/runter“) werden als positiv erachtet.
 - o Allerdings werden hier auch Bedenken geäußert („keine negativen Stimmen, um die Motivation der Einbringenden nicht zu schmälern“, „Daumen runter zieht Meckerer an“, „Daumen hoch/ runter ist zu einfach“).
 - o Die Möglichkeit, dass nur positive („Daumen hoch“) Stimmen abgegeben werden können, wird überwiegend als gut erachtet („schafft Legitimation“)

11

Ergänzend wird von einigen Befragten auch betont, dass es möglichst noch analoge Alternativen (Telefonat, Projekttreffen für Feedback/Diskussionen) geben sollte.

Die Frage nach der Anonymität der Rückmeldungen wird überwiegend beantwortet mit der Bereitschaft, personalisiert zu antworten. Es solle jedoch jedem freigestellt sein, auch anonymisiert antworten zu können. Eine Person warnt, dass Anonymität dringend vermieden werden sollte, um Fake-News und Verleumdung zu verhindern.

Abschließend fassen die Befragten zusammen, was ihnen bei der Online-Beteiligung am wichtigsten ist:

- Online-Beteiligungsmöglichkeiten sollten einfach und niederschwellig sein
- Es sollte eine zuverlässige Kommunikation (verlässliche Rückmeldungen) stattfinden
- Über Projekte sollten Transparenz und Ehrlichkeit gegeben sein: besonders, wenn etwas nicht geht oder schief läuft, sollte dies offen, ehrlich und begründet kommuniziert werden

Online-Beteiligungsmöglichkeiten: Vergleich verschiedener Anwendungen sowie Best-Practices anderer Städte

Sowohl die Online-Befragung als auch die Befragung durch Interviews haben ergeben, dass Online-Beteiligungsmöglichkeiten in der Stadt Wolfenbüttel den Bürger:innen einen erheblichen Mehrwert bieten könnten. Eine Übersicht verschiedener Online-Plattformen anderer Städte dient als Inspiration für die eigene Lösungsfindung.

Online-Beteiligungsplattformen in anderen Städten

Stuttgart: „Stuttgart meine Stadt“ (www.stuttgart-meine-stadt.de)

Die Stadt Stuttgart verwendet eine einfache und nutzerfreundliche Oberfläche. Umgesetzt wurde die Website durch den Anbieter [Mosaig GmbH](#) aus Stuttgart. Ein [Video](#), das auf der Startseite verlinkt ist, erklärt die Möglichkeiten auf der Plattform. Mithilfe einer Karte auf der Startseite können Nutzer:innen direkt nach Bezirken filtern. Nach wenigen Klicks erreicht man mit weiteren übersichtlichen Filteroptionen Projektübersichten, auf denen man Thema, Zeitraum, Ziel, Zielgruppe und den Status einsehen kann. In der Detailansicht eines Projektes findet man zahlreiche weitere Informationen (Ansprechpartner, Projektverlauf, Beschreibung, Bilder/Pläne uvm.) sowie direkte Beteiligungsmöglichkeiten. Für eine Beteiligung ist eine Registrierung/Log-In notwendig. Die Möglichkeit, die Website in leichter Sprache oder Gebärdensprache anzuschauen, eröffnet noch mehr Menschen einen niederschweligen Einstieg zur Nutzung.

Weiterhin ist auffällig, dass das Design der Website zwar an das Corporate Design der Stadt Stuttgart (Haupt-Website) erinnert (z.B. durch Schrifttypen), sich dennoch klar z.B. durch die Farbgebung abgrenzt.

Auf der Hauptseite der Stadt Stuttgart ist das Beteiligungsportal nicht sofort zu finden, in der Fußzeile findet sich ein Direktlink.

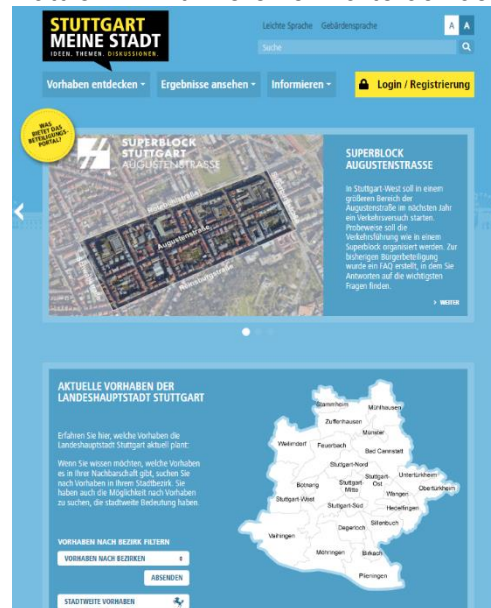


Abbildung 5 Stuttgart meine Stadt

Ergänzt wird die Online-Plattform durch Posts auf Social-Media-Kanälen: (= offizieller Accounts der Stadt Stuttgart)

12

- www.instagram.com/stuttgart.meine.stadt; > 45.000 Follower
- <https://www.facebook.com/Stadt.Stuttgart/>; > 100.000 Follower

Frankfurt: „Frankfurt fragt mich“ (www ffm de)

Für die Stadt Frankfurt gibt es das Portal „Frankfurt fragt mich“ (FFM), wobei direkt die einfache URL „ffm.de“. Umgesetzt wurde die Website durch den Anbieter [polidia GmbH](#) aus Berlin. Die offizielle Website der Stadt Frankfurt befindet sich hinter der URL www frankfurt de, die Beteiligungsplattform ist unter dem Menüpunkt „Services“ zu finden.

Die Beteiligungsplattform ist strukturell in vier Bereiche unterteilt: „Beteiligen“, „Mängelmelder“, „Ideenplattform“ und „Informieren“, wodurch vier Ebenen der Partizipation intuitiv geordnet werden:

- Sich bei Projekt der Stadt einbringen (Beteiligen)
- Gefundene Mängel an die Stadt melden (Mängelmelder)
- Eigene Ideen für Vorhaben einbringen (Ideenplattform)
- Transparenz über die Beteiligungsmöglichkeiten (Informieren)

Auffallend ist hier, dass die Menge der eingebrachten Rückmeldungen beim Mängelmelder (46.203 – davon 35.017 beantwortet; Stand 27.02.2023) die der eingebrachten Ideen (2.241; Stand 27.02.2023) um ein Vielfaches übersteigt. Neben der Transparenz, ob bei einem eingebrachten Mangel eine Antwort/Reaktion durch die Stadt erfolgt ist fällt zudem auf, dass

bei eingebrachten Ideen in der Antwortrubrik die „Antwort der Verwaltung“ auswählbar ist. Diese beiden Funktionen sind gute Möglichkeiten, die Transparenz durch die Stadtverwaltung zu erhöhen.

Auf der Ideenplattform bietet sich den Bürger:innen die Möglichkeit, Projekte durch „Upvoting“ zu unterstützen. Hierzu ist kein Login notwendig, sondern das Ausfüllen eines Formulars mit den persönlichen Daten (diese Daten können wahlweise öffentlich oder anonymisiert eingebracht werden). Optional ist hier auch die Angabe möglich, dass man über die weiteren Entwicklungen informiert sein möchte.

Der Bereich „Beteiligen“ bietet den

Nutzer:innen direkt auf der Plattform die Möglichkeit, an Umfragen zu Projekten teilzunehmen. Auch Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Projekten sind hier zu finden, allerdings werden die Nutzer:innen hier meist auf externe Plattformen weitergeleitet.



Abbildung 6 Frankfurt Fragt Mich

Braunschweig: „Mitreden Braunschweig“ (www.mitreden.braunschweig.de/)

Auch bei der Stadt Braunschweig erfolgt eine Sortierung der Plattform in drei Möglichkeitsbereiche „Mängelmelder“, „Ideenplattform“ und „Beteiligung“. Auch hier ist eine signifikant höhere Zahl der Einreichungen beim Mängelmelder zu verzeichnen. Eine Karte, auf der die eingetragenen Mängel in der Stadt zu sehen sind, fördert die Übersichtlichkeit: <https://www.mitreden.braunschweig.de/node/1358>.

Auf der Startseite der Ideenplattform fällt auf, dass die Projekte in verschiedenen Farben markiert sind, die für die Einteilung in neun Kategorien (Finanzen, Stadtgrün & Umwelt, Verkehr, Schule & Kultur, Allgemeine Verwaltung, Wirtschaft, Soziales, Recht/Sicherheit/Ordnung, Bauen & Planen) stehen. Als „Bearbeitungshinweis“ unter Projekten ist vermerkt:

Liebe/r Ideengeber/in, vielen Dank für Ihre eingereichte Idee. Bitte denken Sie daran, dass Sie für die Unterstützung der Idee werben müssen und auch Ihre eigene Idee unterstützen können. Bitte beachten Sie, dass lediglich registrierte Nutzer eine Idee unterstützen können. Wenn Sie sich registriert haben, erscheint über dem Unterstützerbalken die Fläche "Idee unterstützen". Ein Kommentar unter der Idee wird nicht als Unterstützung gewertet. Sie haben zahlreiche Möglichkeiten für die Unterstützung Ihrer Idee zu werben. Teilen Sie Ihre Idee z. B. bei Facebook, Twitter oder informieren Sie Verwandte und Bekannte per E-Mail. Diese Funktionen räumt Ihnen die Ideenplattform als Möglichkeit der Werbung für Ihre Idee ein. Bei einer haushaltswirksamen Idee müssen mindestens 50 Unterstützerinnen und Unterstützer auf dem Portal gefunden werden. Ist dies der Fall, wird sie durch die zuständigen Fachbereiche inhaltlich geprüft und - soweit erforderlich - den politischen Gremien zur Entscheidung zugeleitet. Wie bereits erwähnt, ist eine Registrierung zur Unterstützung von Ideen zwingend notwendig. Hierfür müssen Sie lediglich einen Benutzernamen wählen, eine E-Mail-Adresse angeben und sich ein Passwort überlegen. Sollten noch Unklarheiten bestehen oder Sie Hilfe benötigen, steht Ihnen das Ideen- und Beschwerdemanagement unter der Rufnummer: 0531 470-3000 gern zur Verfügung. Quelle: [Projekt „Schutz für Radfahrer \(...\)“](#)

Beschreibungen zu der Funktion und dem Ablauf zum Einreichen einer Idee sind auf anderen Plattformen deutlich besser gelöst. Übersichtlichkeit, bürgernahe Sprache und Niederschwelligkeit sind bspw. bei „[Stuttgart meine Stadt](#)“ oder „[FFM](#)“ zu finden.

In der Rubrik „Beteiligung“ befinden sich Projekte, bei denen Einbringung durch Nutzer:innen möglich/gewünscht sind. Wie das funktioniert und welche Möglichkeiten bestehen, wird jedoch nicht deutlich. Beim Klick auf ein Projekt erfolgt meist eine Weiterleitung, die Möglichkeit zur direkten Interaktion (Kommentar/Frage, Abstimmung oder Umfrage) ist nicht gegeben. Positiv hervorzuheben, ist, dass das Beteiligungsportal zentral auf der Website www.braunschweig.de sichtbar verlinkt ist. Siehe Abbildung 7

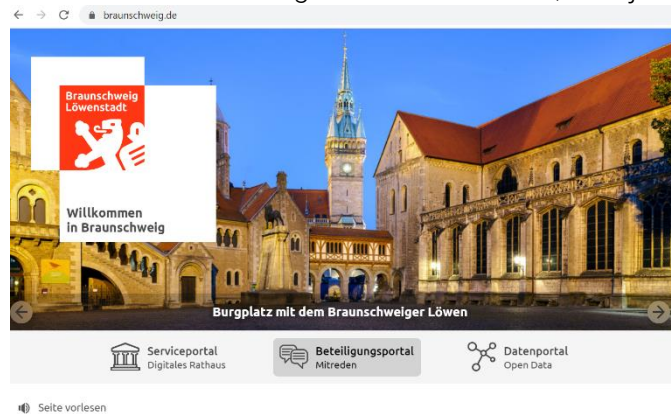


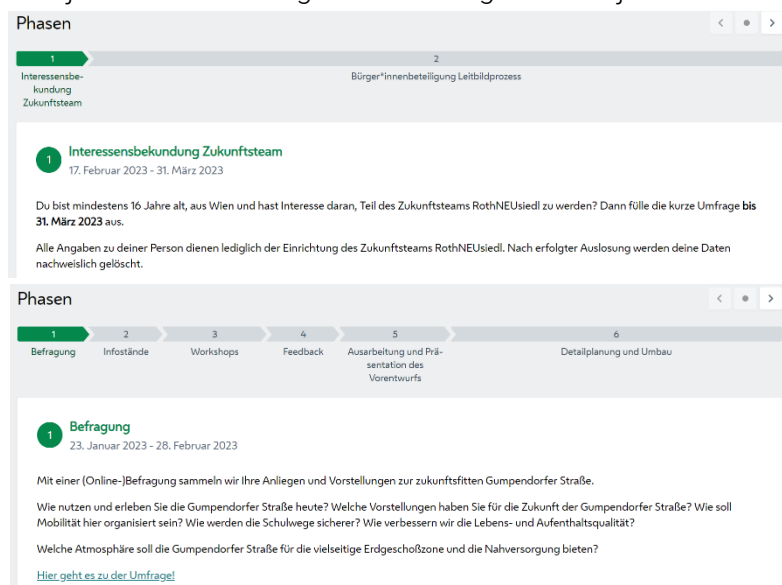
Abbildung 7 Einbindung "mitreden" auf braunschweig.de

Wien: Wien mitgestalten (www.mitgestalten.wien.gv.at)

Die Plattform „Wien mitgestalten“ wurde umgesetzt vom Anbieter „Citizenlab“ aus Belgien (www.citizenlab.co).

Auffallend ist hier die einfache und klare Nutzerführung. Im Menü befinden sich unter „Beteiligungsprojekte“ Direktlinks zu den entsprechenden Projekten. Der Aufbau innerhalb der Projekte ist je nach Art und Status des Projektes unterschiedlich. Beispielsweise kann man bei einem Projekt zur [Stadtentwicklung Rotheneusiedl](#) direkt an einer Umfrage teilnehmen, bei der [OGD-Ideensammlung](#) können mittels eines Online-Formulars Ideen eingereicht werden. Eine Trennung und zentrale Übersicht in verschiedene Partizipationsmöglichkeiten erfolgen hier nicht.

14 Auf der jeweiligen Projektseite befinden sich schließlich folgende Informationen: Beschreibung, Bild, Ideeneinbringer/in, Ansprechpartner/in, Status, Ablauf in Phasen. Bemerkenswert ist hier, dass der Phasenablauf bei jedem Projekt individuell aufgebaut ist. So gibt es Projekte mit zwei, aber auch Projekte mit sechs Phasen. Für jede Phase wird ausführlich beschrieben, welche Beteiligungsmöglichkeiten es gibt und in welchem Zeitraum die Phase geplant ist. Beispiele: [Gumpendorfer Straße](#) und [Stadtentwicklung Rothensiedl](#).



Funktionen zur Beteiligung innerhalb der einzelnen Projekte sind:

- Kommentieren/Fragen stellen
- Abstimmen (Daumen hoch/runter)
- Teilnahme an einer Umfrage
- Einbringung eigener Ideen

Die Teilnahme an den Beteiligungsmöglichkeiten ist nur nach Log-In möglich.

Die Beteiligungsplattform wird durch Social Media Kanäle ergänzt, die zusätzlich zu den Hauptseiten der Stadt Wien existieren:

- Wien wird wow auf [Facebook](#):

- Wien wird wow auf [Instagram](#):
Zudem besteht die Möglichkeit, sich bei einem [Newsletter](#) anzumelden:

Gemeinde Panketal: (www.adhocracy.plus/gemeinde-panketal/)

Die Plattform der Gemeinde Panketal wurde vom deutschen Anbieter Liquid Democracy e.V. erstellt, welcher sich durch Spenden finanziert und sein Produkt open Source, also kostenfrei, zur Verfügung stellt (<https://adhocracy.plus/>).

Die Beteiligungsplattform ist auf einer externen Website eingebunden, was direkt an der URL sichtbar ist. Die Projekte sind auf einer klaren und einfach gestalteten Startseite sichtbar, eine Beteiligung ist nach Log-In möglich. Beispielsweise kann bei Projekten zwischen verschiedenen Optionen abgestimmt werden: Projekt „[Neue Grundschule Elbestraße](#)“

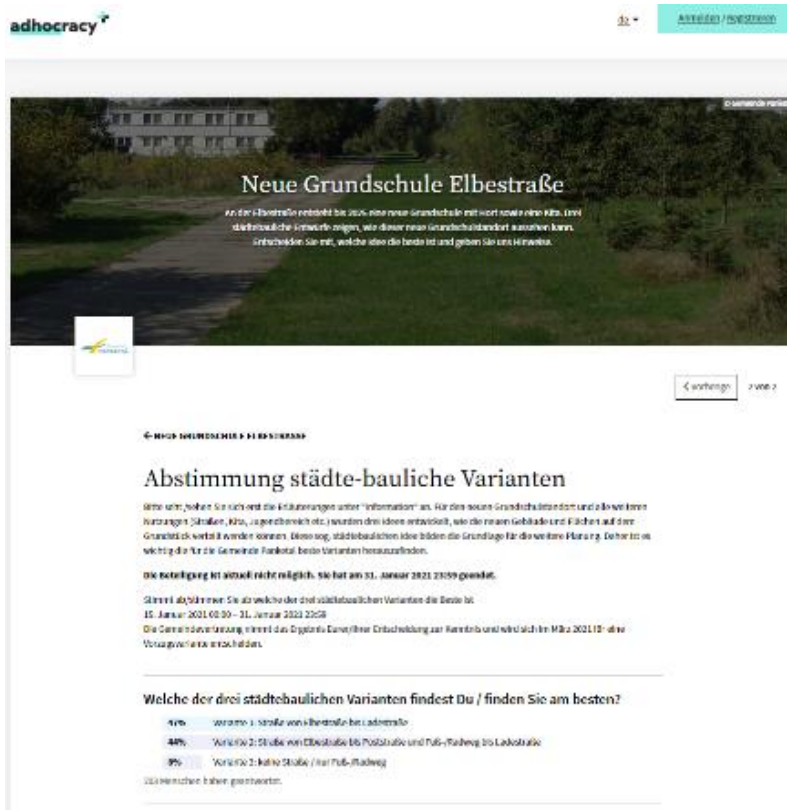


Abbildung 8 Abstimmung Neue Grundschule Elbestraße (Gemeinde Panketal)

Die Tabelle 4 fasst verschiedene Merkmale und Funktionalitäten der Beteiligungsplattformen der ausgewählten Städte zusammen.

	Stuttgart	Frankfurt	Braunschweig	Wien	Panketal
Projektübersicht	✓	✓	✓	✓	✓
Nach Stadtbezirk filtern	✓	✗	✗	✓	✗
Interaktive Karte	✓	✗	✗	✗	✗
Nach Beteiligungsmöglichkeiten filtern	✓	✗	✗	✗	✗
Nach aktuellem Status filtern	✓	✓	✗	✗	✗
Nach Thema filtern	✓	✗	✗	✓	✗
Projektseiten		(Oft extern)	(Oft extern)		
Nähere Informationen	✓	(✓)	(✓)	✓	✓
Zeitraum	✓			✗	✓
Phasen			(✓)	✓	✓
Ziel	✓	(✓)		✓	✓
Veranstaltungstermine	✗	✗	(✓)	✓	✗
Kontakt	✓	(✓)		✗	✓
Beteiligungsarten		(Oft extern)	(Oft extern)		
Umfragen	✓	✓		✓	✓
Diskussionsforen	✓			✗	✗
Beiträge unterstützen	✗			✓	✗
Komentieren	✗			✓	✓
Interaktive Karte	✓			✗	✓
Idee einreichen	✗	(✓)		✓	✓
Ideenplattform	✓	✓	✓	✗	✗
Mängelmelder	✗	✓	✓	✗	✗
Registrierung notwendig	✓	✓	✓	✓	✓
Genutzter Anbieter	Mosaiq GmbH (Agentur)	Polidia GmbH (Agentur)	unbekannt	Citizenlab	Adhocracy

Tabelle 2 Übersicht Funktionalitäten Online-Plattformen anderer Städte

Als weiteres Best-Practice-Beispiel soll hier auch die Beteiligungsplattform „[Sandkasten](#)“ der Technischen Universität Braunschweig erwähnt werden.

Als reine interne Entwicklung wurde die Plattform zwischen 2017 und 2019 realisiert und seitdem stetig weiterentwickelt. Die Plattform fungiert dabei als reine Plattform zur Einbringung eigener Ideen der Beteiligten im begrenzten Bereich „Campus der TU Braunschweig“. Besondere Merkmale der Plattform sind:

- Jedes Projekt muss eine Kampagne durchlaufen. Durch Upvoting muss eine in Abstimmung mit den Sandkasten-Verantwortlichen festgelegte Zahl von Fans erreicht werden
- Die Projekte durchlaufen alle einen vierstufigen Prozess (Im Kopf – Auf dem Papier – in der Mache – Auf dem Campus). Dieser immer gleiche Prozess macht den Ablauf und den Status auf einen Blick sichtbar.
- Zahlreiche Zusatzmodule, wie Finanzierung (ähnlich zu Crowdfunding), Mithelfen (hier wird Hilfe gesucht), Helfende Hände (hier wird Hilfe angeboten) bieten neben Umfragen, Voting oder Kommentarfunktion weitere Möglichkeiten zur Beteiligung



Übersicht weiterer digitaler Beteiligungsmöglichkeiten

Neben einer Online-Plattform zur Bürgerbeteiligung gibt es noch weitere Möglichkeiten, um die Bürgerinnen und Bürger digital einzubinden. Hierbei sollten die modernen Marketing-Kanäle, wie Social Media, vor allem dazu genutzt werden, die Online-Beteiligungsmöglichkeiten in der Bevölkerung bekannt zu machen.

Sofern eine Online-Plattform die verschiedenen Funktionen nicht an einer Stelle vereint, gibt es für jede Art der Beteiligung separate Anbieter (Auszug):

- Bei „[Direktzu](#)“ können zu eingestellten Themen Informationen bereitgestellt werden und Abstimmungen oder Diskussionen durchgeführt werden:
- Bei Umfragetools wie LimeSurvey können Umfragen konzipiert und durchgeführt werden. Die Erfahrung beim TeamDialog Wolfenbüttel hat gezeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger der Stadt diese Möglichkeit nutzen
- Um Beteiligungsformate möglichst niederschwellig zu erklären könnte zur Herstellung eigener Erklär- und Werbevideos das Tool Vyound genutzt werden. Beim TeamDialog Wolfenbüttel kam dies beispielsweise hier zum Einsatz: (www.youtube.com/watch?v=LN9prxWJofw&feature=youtu.be)
- Dem Bedürfnis nach einer proaktiven Informationsübermittlung durch die Stadt könnte durch einen Newsletter nachgekommen werden. Vermehrt äußerten Bürger, dass sie es ungünstig finden, dass sie sich die Informationen „immer zusammensuchen müssen“

Auch aufgrund der Rückmeldungen der Experten (s.o.) lautet die Empfehlung aus dieser Untersuchung, dass alle Beteiligungsmöglichkeiten möglichst an einem Ort (Website) gebündelt werden sollten und möglichst nicht zu externen Anbietern führen sollten.

17

Angebote/Möglichkeiten von ausgewählten Anbietern

Für die Umsetzung einer Online-Plattform gibt es zahlreiche Anbieter. Eine Auswahl soll im Folgenden einen Überblick verschaffen, welche Anbieter in Frage kommen könnten und welchen Funktionsumfang deren Produkte bieten. Konkrete, individuelle Angebote der Anbieter konnten aus rechtlichen Gründen nicht eingeholt werden.

Advantic GmbH (Dienstleister für die Entwicklung der Website www.wolfenbuettel.de)

Der für die bereits bestehende Website mit der Entwicklung und Pflege beauftragte Anbieter sollte für eine Weiterentwicklung aus mehreren Gründen in Betracht gezogen werden:

- Eine direkte Einbindung auf der bestehenden Website könnte durch die Nutzer:innen als niederschwellig empfunden werden. Die Aussicht, auf „noch eine Website“ wurde mehrfach kritisch gesehen
- Eine Weiterentwicklung vom bestehenden Anbieter würde die Herstellung nötiger Schnittstellen vereinfachen und es könnte auf bestehende Infrastruktur zurückgegriffen werden

Funktionen, die der Anbieter in seinen Standard-Modulen (<https://standard.ikiss.de/>) anbietet, würden einige der identifizierten Bedürfnisse abbilden:

- Darstellung der Projekte auf einer Übersichtsseite
- Kartenbasierte Darstellung
- Einbindung Fotos, Videos in Projektseiten
- Filterfunktionen, Eingabemasken für Projekte
- Registrierung/Log-In von Benutzer:innen
- Kommentarfunktion und Ideeneinbringung

Für die Einbindung weiterer Funktionen (z.B. Umfragetool direkt auf der Website) müsste eine direkte Anfrage erfolgen.



Folgende weitere Anbieter bieten meist vorgefertigte Lösungen an, die innerhalb kurzer Zeit (wenige Wochen – 3 Monate) individualisierbar und startbereit wären. Hinweis: Neben dieser Auswahl bietet der Markt zahlreiche weitere Produkte, insbesondere Neuentwicklungen, wie die Plattformen der Stadt Stuttgart oder Mannheim, könnten durch jede IT-Entwicklungs-Agentur realisiert werden.

[Polidia GmbH](#)

Der Anbieter Polidia GmbH bietet das Produkt [Dialog Box](#) an. Dieses Produkt kommt beispielsweise in [Frankfurt](#) zum Einsatz. Durch einen Software-as-a-Service Ansatz verspricht der Anbieter eine „Einsatzbereitschaft binnen weniger Werkzeuge“.

[Heimatidee \(heimatidee.de\)](#)

Die Plattform „Heimatidee“ ist ein Produkt der Geodemo UG aus Düsseldorf. Auf Anfrage bestätigt der Anbieter, dass alle notwendigen Funktionen realisierbar sind und im Frühsommer 2023 eine neue Version der Plattform fertiggestellt wird. Diese könne dann auf die Bedürfnisse einer Kommune individualisiert werden (Corporate Design, Funktionen, URL)

[Citizenlab CitizenLab - digitale Plattform für Bürgerbeteiligung](#)

Der belgische Anbieter Citizenlab SA/NV bietet individuelle Entwicklungen für Online-Beteiligungsplattformen an (Beispiel: [Stadt Wien](#)). Auf Nachfrage wäre eine Entwicklung innerhalb von 1 bis 3 Monaten zu einem mittleren fünfstelligen Betrag realisierbar.

[wer denkt was GmbH](#)

Dieser Anbieter aus Darmstadt ist auf die Entwicklung von digitalen Bürgerbeteiligungsplattformen spezialisiert und bietet den vollen Umfang der notwendigen Funktionen an. Ein Beispiel für eine umgesetzte Beteiligungsplattform findet sich unter <https://da-bei.darmstadt.de/>.

[Liquid Democracy e.V.: adhocracy+](#)

Der Anbieter Liquid Democracy e.V. bietet mit „Adhocracy+“ eine kostenfreie Beteiligungsplattform an. Auf Anfrage bestätigt der Anbieter, dass die Nutzung kostenfrei sei und das Aufsetzen der Plattform nur wenige Wochen dauert. Hierbei sollten Einschränkungen in der Funktion (siehe oben: [Gemeinde Panketal](#)) sowie die offensichtliche Verortung auf einer externen Plattform (was nicht zuletzt an der URL sichtbar wird) berücksichtigt werden.

Handlungsempfehlungen

Allgemeine Prinzipien guter Bürgerbeteiligung

Bevor in diesem Abschnitt die oben hergeleiteten Ergebnisse zu Handlungsempfehlungen zusammengefasst werden, sollen die folgenden „Grundsätze für die Qualität von Bürgerbeteiligung“ nach der Allianz für vielfältige Demokratie ([Quelle](#)) aufgegriffen werden:

Gute Bürgerbeteiligung...

- ... lebt von der Bereitschaft zum Dialog. (1)
- ... beachtet die Themen, die Akteure und die Rahmenbedingungen. (2)
- ... braucht klare Ziele und Mitgestaltungsmöglichkeiten. (3)
- ... beginnt frühzeitig und verpflichtet alle Beteiligten. (4)
- ... braucht ausreichend Ressourcen. (5)
- ... ermöglicht vielfältige Mitwirkung. (6)
- ... erfordert die gemeinsame Verständigung auf Verfahrensregeln. (7)
- ... braucht eine sorgfältige und kompetente Prozessgestaltung. (8)
- ... basiert auf Transparenz und verlässlichem Informationsaustausch. (9)



... lernt aus Erfahrung. (10)

Anforderungen an die Online-Beteiligung in Wolfenbüttel

Die zentrale Erkenntnis aus der Untersuchung ist, dass das Angebot der Beteiligung für die Bürger:innen in Wolfenbüttel idealerweise ein Mix aus verschiedenen Angeboten sein sollte (siehe auch Prinzip (6) der guten Bürgerbeteiligung: vielfältiges Mitwirken ermöglichen). Da viele Bürgerinnen und Bürger digitale Anwendungen nutzen würden und der Blick in andere Städte zeigt, wie erfolgreich Online-Plattformen sein können, wird die Nutzung einer Online-Plattform klar empfohlen. Konkret würden hiermit zwei zentralen Bedürfnissen der Bürger:innen entsprochen werden:

- übersichtliche, niederschwellige und zentrale Informationsvermittlung
- Möglichkeit, Ideen einzubringen, zu kommentieren und Feedback zu geben

Dabei sollten mindestens die folgenden Funktionen bereitgestellt werden:

- Darstellung von aktuellen Projekten an einer zentralen Stelle. Hierbei sollten Projekte unterschiedlicher Ausprägung Berücksichtigung finden:
 - A: Projekte ohne Beteiligungsmöglichkeiten, die aber von großem Interesse sind, bspw. weil sie die Bürger:innen einschränken. Hier würde die Bereitstellung von Informationen (Beschreibung, Ansprechpartner, Zeitplan, Status, Kosten) die Transparenz und die Akzeptanz stark erhöhen
 - B: Projekte mit Beteiligungsmöglichkeiten
 - C: Projekte/Projektideen, die von Bürger:innen selbst eingebracht werden können
- Bei den Projekten sollten die folgenden Möglichkeiten zur Beteiligung möglich sein
 - Kommentarfunktion
 - Upvoting
 - Durchführung von Umfragen

Weitere Empfehlungen, die bei einer Entwicklung berücksichtigt werden sollten:

- Die Plattform sollte möglichst „nah“ an der bestehenden Website angegliedert sein, eine Integration in die Website selbst ist nicht zwingend notwendig (siehe best Practices Stuttgart, Frankfurt)
- Eine kartenbasierte Darstellung sowie die Kategorisierung von Projekten verbessert die Übersicht
- Die Sprache sollte möglichst einladend und bürgernah sein
- Um sich an den Projekten z.B. durch Kommentare zu beteiligen, sollte eine Registrierung/Log-In notwendig sein. Die Sichtbarkeit der Namen sollte optional wählbar sein

Aufgrund der Vielzahl verschiedener Anbieter sollte auf Basis dieser Untersuchung ein individuelles Leistungsverzeichnis erstellt und eine öffentliche Ausschreibung zur Realisierung einer Teilnehmungsplattform durchgeführt werden. So kann ein valider Vergleich der Angebote (Leistungsumfang, Kosten, Zeitraum, Entwicklung) gewährleistet werden.

Der Betrieb einer Online-Plattform sollte durch die Verwendung weiterer digitaler Möglichkeiten ergänzt werden:

- Social Media, um auf die Plattform selbst und einzelne Projekte aufmerksam zu machen
- Je nach Funktionsumfang der Plattform sollten externe Tools wie [LimeSurvey](#) oder [Direktzu](#) die Möglichkeiten der Beteiligung ergänzen (empfehlenswert wäre jedoch, möglichst viele Funktionen direkt auf der Plattform einzubinden)
- Dem Bedürfnis nach einer proaktiven Übermittlung von Informationen durch die Stadt könnte durch einen Newsletter nachgekommen werden. Vermehrt äußerten Bürger, dass sie es ungünstig finden, dass sie sich die Informationen „immer zusammensuchen müssen“

Anwendungsbeispiel: Projekt Fußgängerzone

Um die Funktionen und Vorteile einer Online-Beteiligungsplattform (im Folgenden zur Vereinfachung „Portal“ genannt) in Wolfenbüttel greifbar zu machen, folgt anhand des durchgeführten Projektes „Umgestaltung der Fußgängerzone“ ein Anwendungsbeispiel. Dies zeigt auf, inwiefern eine Beteiligungsplattform den zurückliegenden Beteiligungsprozess hätte unterstützen können.

Zunächst veranschaulicht das folgende Bild, wie eine Einbindung eines zentralen Portals umgesetzt werden könnte:



20

Direkt sichtbar auf der Startseite des Portals wird auf das aktuelle Projekt hingewiesen und informiert:



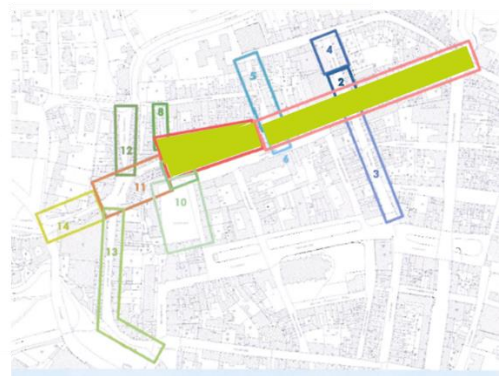
TeamDialog Wolfenbüttel startet Beteiligungsworkshops für die Neugestaltung der Fußgängerzone

Am Dienstag, 22.02.2022 begrüßte Bürgermeister Lukanic ca. 60 Gäste vor Ort in der Lindenhalle sowie 30 weitere, die sich online zugeschaltet haben. Nach einem informativen Teil, in dem die Herangehensweise sowie sechs erste Themen vorgestellt wurden, konnten die Gäste zu den einzelnen Themen Fragen stellen und Impulse geben.

...
Wenn Sie Interesse haben, an der Gestaltung teilzunehmen, können Sie sich bis zum 06. März auf der Website des TeamDialog Wolfenbüttel anmelden.

... [mehr Informationen](#)

[>> Hier mitgestalten!](#)



Klickt man auf das Projekt (<< Hier mitgestalten) folgen weitere Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten:

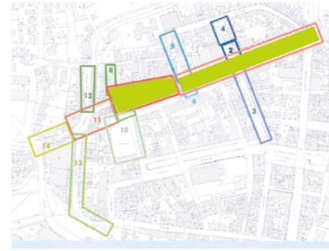
TeamDialog Wolfenbüttel startet Beteiligungsworkshops für die Neugestaltung der Fußgängerzone

Am Dienstag, 22.02.2022 begrüßte Bürgermeister Lukanic ca. 60 Gäste vor Ort in der Lindenhalle sowie 30 weitere, die sich online hinzugeschaltet haben. Nach einem informativen Teil, in dem die Herangehensweise sowie sechs erste Themen vorgestellt wurden, konnten die Gäste zu den einzelnen Themen Fragen stellen und Impulse geben.

Der Gestaltungsentwurf wird schließlich ab dem 18. März zusammen mit einer Online-Umfrage veröffentlicht. Auch im Rathaus ist eine analoge Darstellung sowie die Möglichkeit, Feedback einzubringen, vorgesehen. So sollen möglichst viele Menschen die Möglichkeit haben, Ideen und Feedback zu den Vorschlägen abzugeben. Am 29. März wird dann im dritten Beteiligungsworkshop das Konzept angepasst und finalisiert. Anfang der Sommerferien wird Ergebnis öffentlich präsentiert.

Wenn Sie Interesse haben, an der Gestaltung teilzunehmen, können Sie sich bis zum 06. März ~~auf der Website des TeamDialog Wolfenbüttel anmelden~~. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Eine verbindliche Teilnahme an allen drei Terminen ist notwendig, da die Inhalte auf

Anmeldung **direkt hier auf der Online-Plattform selbst!** Die Termine sollten dann am besten, wenn die Person sich eingeloggt hat, in einer persönlichen Übersicht auftauchen.



Mir gefällt das Projekt
Kommentieren

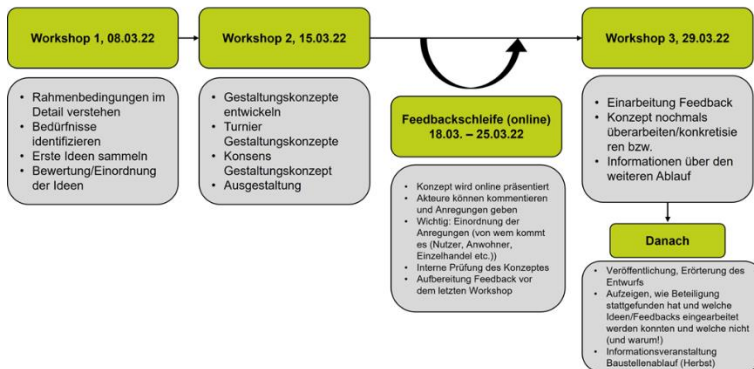
Noch 16 Tage bis zum Anmeldungschluss

16 Teilnehmende

Eine nützliche Funktion wäre, das Projekt mit „gefällt mir“ zu markieren. Hier könnte dann im „Backend“ die Information, dass ein Nutzer das Projekt markiert hat, gespeichert werden. Sobald es Neuigkeiten in dem Projekt gibt, bekommt der Nutzer eine E-Mail. Hierbei sollte auf eine Bewertungsmöglichkeit (Daumen hoch/runter) verzichtet werden.

21

Es werden drei Workshop-Termine angeboten, in denen die Neugestaltung der Fußgängerzone ganz konkret erarbeitet wird. Zwischen dem zweiten und dritten Workshop werden die erarbeiteten Ideen in einer Online-Umfrage veröffentlicht, damit eine Rückmeldung von den Bürgerinnen und Bürgern eingeholt werden kann.



Möglichkeit für Kurzfeedback (vgl. Instagram/Facebook)
 → Daumen hoch/runter gibt „Meckerern“ zu viel Raum
 → diese sollen lieber die Kommentar-Funktion nutzen

Mir gefällt das Projekt
Kommentieren

Noch 16 Tage bis zum Anmeldungschluss

16 Teilnehmende

Ebenso gibt es die Möglichkeit, direkt auf der Projektseite Kommentare oder Ideen einzubringen. So könnten auch Menschen beteiligt werden, die an den Terminen keine Zeit finden oder sich lieber online einbringen möchten.



Ideen für die Neugestaltung der Fußgängerzone

Um die Fußgängerzone entsprechend Ihrer Bedürfnisse zu gestalten, können Sie sich schon jetzt mit Ihrer Ideeneinreichung an der Datenplattform beteiligen. Wenn Sie sehr konkrete Ideen haben oder auch schon ein ganzheitliches Konzept für die Gestaltung, dann melden Sie sich doch gerne für die Workshops zur Gestaltung an! Dort können wir Ihre Ideen noch umfangreicher berücksichtigen als hier auf der Plattform.

6 Vorschläge 17 Bewertungen 11 Kommentare

Vorschlag machen

Sortieren nach
Aktualität Filtern

Suche

Okerstr./Lange Herzogstr.

Für die Besucher attraktiver gestalten und beleben. Evtl z.B. auch in diesem Bereich ein Wasserspiel installieren, das zieht Familien/Kinder an.

Anonymisiert · 04.11.2022

2 3

Informationen zu WF in Verbindung mit einer APP

QR-Codes sichtbar an den verschiedenen Punkten anbringen. Dann an Ort und Stelle kleine Videos ähnlich einer Stadtführung anschauen.

Anonymisiert · 04.11.2022

2 2

Spielangebote nicht Innenstadt!

Die Spielangebote so der Innenstadt angebracht sondern eher im Rand Fußgängerzone.

Anonymisiert · 04.11.2022

3 3

Hier sollte auch Rückmeldung von Seiten der Stadtverwaltung gegeben werden. Je nach Masse und Art der Ideen nur ein kurzer Kommentar „wird berücksichtigt“ oder etwas genauer „das geht leider nicht, weil...“



Im Nachgang des ersten und zweiten Workshops würde auf der Projektseite ein Bericht auftauchen. Diese ist auf der Seite direkt neben den Informationen zum Ablauf und den weiteren Möglichkeiten sichtbar. In der Realität, ohne Beteiligungsplattform, wurden Informationen/Protokolle/Einladungen nach und nach per Mail versendet und an unterschiedlichen Stellen auf der Website der Stadt Wolfenbüttel veröffentlicht.



Arbeitsgruppe erarbeitet ersten Entwurf zur Umgestaltung der Fußgängerzone: Umfrage zur Beurteilung des Entwurfs

An zwei Terminen in den vergangenen Wochen erarbeitete eine Gruppe aus Mitarbeitenden des Amtes für Stadtentwicklung und Bauaufsicht, Einzelhändlern sowie Bürgerinnen und Bürgern einen Konzeptentwurf für die Gestaltung der Fußgängerzone, konkret dem Bauabschnitt zwischen Krambuden und Breite Herzogstraße. Im Fokus standen hierbei die Auswahl von Spielgeräten, Sitzmöbeln und der Bepflanzung. Einig waren sich alle Akteure darin, dass die Fußgängerzone mehr grün vertragen könnte

Auch analog gibt es die Möglichkeit, die Konzepte zu beurteilen. Im Rathaus wird das Konzept zusammen mit der Umfrage ausgestellt und am Samstag, 19.03.2022 um 13:30 Uhr begeben sich die beteiligten Mitarbeitenden unter Begleitung von Bürgermeister Lukanic vor Ort in der

[... mehr Informationen](#)

[>> Hier zur Online-Umfrage!](#)



Ebenso könnte die Online-Umfrage (Feedback zum Gestaltungsentwurf) direkt auf der Projektseite abrufbar sein.

Arbeitsgruppe erarbeitet ersten Entwurf zur Umgestaltung der Fußgängerzone: Umfrage zur Beurteilung des Entwurfs

Im Rathaus wird das Konzept zusammen mit der Umfrage ausgestellt und am Samstag, 19.03.2022 um 13:30 Uhr begeben sich die beteiligten Mitarbeitenden unter Begleitung von Bürgermeister Lukanic vor Ort in der Fußgängerzone auf einen Spaziergang, um den Entwurf live zu beurteilen.



1 / 28

Alter

Bevölkerungsdaten liegen in den meisten Fällen zusammengefasst nach Altersgruppen, Geschlecht etc. vor. Damit diese Befragung kompatibel zu den bestehenden Datensätzen ist, müssen wir personenbezogene Daten erfassen. Diese Daten werden nur zum Zwecke dieser Befragung verwendet und dienen NICHT der Identifizierung.

- 0 - 6 Jahre
- 7 - 9 Jahre
- 10 - 17 Jahre
- 18 - 29 Jahre
- 30 - 39 Jahre
- 40 - 49 Jahre
- 50 - 59 Jahre

Mir gefällt das Projekt

Kommentieren

Die Funktion hier dann ggf. deaktivieren

🕒 Noch 22 Tage

👤 147 Teilnehmende

Schließlich folgt nach Abschluss der Beteiligungsformate die Information über den weiteren Ablauf (der im weiteren Prozess laufend aktualisiert werden kann):

🔍 Vorlesen

Neugestaltung der Fußgängerzone ab Mai 2023

Hier finden Sie den aktuellen Planstand zur Neugestaltung der Fußgängerzone – Lange Herzogstraße:



zum Lageplan 2. Bauabschnitt (pdf, 1 MB, nicht barrierefrei)



zum Lageplan 3. Bauabschnitt (pdf, 621 KB, nicht barrierefrei)

Entwurfsbeschreibung ▾

Bekanntmachung ▾

Bisheriges Verfahren ▾

Politische Beratung ▾

Weitere Informationen

📍 Mir gefällt das Projekt

💬 Kommentieren

🕒 Noch 39 Tage

Diese Informationen befinden sich aktuell auf der Website der Stadt Wolfenbüttel. Durch Rückmeldung einiger Akteure wissen wir, dass diese Information nicht einfach zu finden ist, bzw. dass die Akteure die Informationen nicht selbst suchen möchten (siehe oben: Bedürfnisse der Bürger). In Kombination mit der oben beschriebenen Funktion (Markierung gefällt mir → Automatische Benachrichtigung bei Neuigkeiten) würde diesem Bedürfnis der Bürger ohne zusätzlichen Aufwand entsprochen.

Abschätzung Zeit- und Personalaufwand

Wichtig ist an dieser Stelle zu betonen, dass es essenziell wichtig ist, eine ausreichende Personalabdeckung für die Bürgerbeteiligung vorzuhalten (siehe (1), (5), (8), (9) der Prinzipien für gute Bürgerbeteiligung). Einerseits zeigen die Ergebnisse der Befragungen, wie viel Wert die Beteiligten auf die Verlässlichkeit bei den Rückmeldungen legen. Hierfür ist die Abdeckung auch durch mehrere Personen notwendig, um selbst in Urlaubszeiten verlässlich reagieren zu können.



Auch auf Seiten der Stadt ist es wichtig, die Arbeitszeit explizit für die Bürgerbeteiligung zu bekommen. Idealerweise gibt es Mitarbeitende, die sich ausschließlich mit der Koordination der Bürgerbeteiligung auseinandersetzen – unterstützt durch die Fachabteilungen kann so eine verlässliche Arbeit in Richtung der Akteure und ebenso eine zufriedenstellende Arbeit getan werden. Denn eine Bürgerbeteiligung „on-top“ führt auf beiden Seiten zu Frust.

Für die Planung der Personalressourcen zunächst eine grobe Abschätzung des zeitlichen Horizonts in drei Phasen.

Phase 1: Planungs- und Ausschreibungsphase

Nach einer Entscheidung, digitale Möglichkeiten für die Beteiligung in Wolfenbüttel zu entwickeln, bedarf es einer Detailplanung und – je nach Entwicklungsumfang – einer Ausschreibung. Die Länge dieses Zeitraumes hängt unter anderem vom Entwicklungsumfang sowie damit zusammenhängend vom Gremiendurchlauf ab. Mindestens 6 Monate sollten hier eingeplant werden.

Phase 2: Umsetzungsphase

Nach Beauftragung sollte ein Zeitraum von ca. 6-12 Monaten für die Umsetzung eingeplant werden. Natürlich hängt auch dieser Zeitraum maßgeblich vom Umfang sowie von der Wahl des Anbieters ab. Beispielsweise könnte eine Nutzung der Plattform Adhocracy+ innerhalb weniger Wochen gestartet werden, „Citizenlab“ rechnet mit 3 Monaten, Dialogbox (polidia GmbH) verspricht „wenige Werkzeuge“. Neben der technischen Entwicklung muss jedoch auch Zeit für vorbereitende Tätigkeiten wie die internen Prozesse und Informationsverbreitung sowie die Öffentlichkeitsarbeit eingeplant werden. Diese könnten bei längeren technischen Entwicklungen (z.B. Neuentwicklung einer eigenen Plattform) parallel ablaufen, bei kurzen Zeiträumen (wie bei Dialogbox) müsste diese Zeit zusätzlich eingeplant werden.

24

Phase 3: Startphase und laufender Betrieb

Im Falle einer Entscheidung, eine Online-Plattform für Bürgerbeteiligung einzurichten könnte mit einem offiziellen Start 18 Monate nach der Entscheidung gerechnet werden. In der dritten Phase sollte zu Beginn mehr Personaleinsatz eingeplant werden, um z.B. durch stärkeres Marketing, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und „Leuchtturm-Projekte“ die Bürger:innen zum Mitmachen anzuregen.



Im Detail empfehlen wir folgende Personalressourcen mit beispielhaften Aufgabenbereichen einzuplanen (Annahme: Entwicklung einer Online-Beteiligungsplattform):

Tabelle 5 Abschätzung Personalressourcen

	Phase 1	Phase 2	Phase 3
<i>Zeitraum</i>	ca. 6 Monate	ca. 12 Monate	Startphase: 6 Monate, danach: unbefristet
<i>Personaleinsatz</i>	1 Person; ½ Stelle	2 Personen; je ½ Stelle	mind. 2 Personen (1x Vollzeit; 1x ½ Stelle); doppelte Kapazität in Startphase
<i>Aufgabenbereiche</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung Entscheidungsfindung (Gremien) - Vorbereitung Ausschreibung (Leistungsverzeichnis) - Auswahl Anbieter 	<ul style="list-style-type: none"> - Projektkoordination - Entwicklung interne Prozesse - Vorbereitung Marketing (z.B. Erklärvideo, Newsletter) - Mitarbeit bei inhaltlicher Gestaltung der Entwicklung 	<p>Zusätzlich in Startphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisation Veranstaltungen (z.B. Launch-Party) - Marketing - Umsetzung Leuchtturm-Projekt <p>Danach:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Koordination Beteiligung - Kommunikation intern & extern - Administration Plattform - Weiterentwicklung Plattform & Prozesse - Öffentlichkeitsarbeit (Social Media, Newsletter)

Neben diesen festen Mitarbeitenden sollten auch an weiteren Stellen bei Bedarf Ressourcen vorgehalten werden. Hierzu zählen:

- Öffentlichkeitsarbeit/Marketing: in der operativen Umsetzung sollte hier nicht das „Kernteam Beteiligung“ allein verantwortlich sein
- Fachabteilungen: bei den einzelnen Projekten kann ein Kernteam nicht überall Experte sein. Hierfür sollten in den Fachabteilungen die Projektverantwortlichen zu einer engen Abstimmung zur Verfügung stehen und ggf. selbst die Beteiligungsprojekte begleiten
- Ggf. IT-Support, sofern nicht eine der Stellen im Kernteam mit dem IT-Support betraut ist, oder der Support auf einen Dienstleister ausgelagert ist.



Fazit & Ausblick: Die zentralen Erkenntnisse und Empfehlungen

Eine Online-Plattform, auf der Projekte veröffentlicht werden, erscheint für Wolfenbüttel sehr sinnvoll. Die Empfehlung lautet daher, eine solche Plattform einzurichten. Diese sollte möglichst niedrigschwellig und nutzerfreundlich sein. Inhaltlich ist primär wichtig, dass Informationen über die Projekte sowie der Status sichtbar sind, sowie dass die Bürger:innen die Möglichkeit bekommen, Kommentare und Feedback abzugeben bzw. abzustimmen.

Vielen Bürger:innen ist es auch wichtig, eigene Ideen einbringen zu können. Hierbei sollte besonders beachtet werden, dass sie auch eine zuverlässige Rückmeldung zu ihrer Idee bekommen. Es wäre auch in Ordnung, dass eine Idee nicht umgesetzt wird, sofern eine rechtzeitige und verständlich begründete Erklärung erfolgt. Wenn weiteres nicht gewährleistet werden kann, ist davon abzuraten, dass Bürger:innen eigene Ideen einbringen können.

Weiterhin sollte neben einem digitalen Angebot auch, wenn möglich, eine analoge Alternative/Ergänzung angeboten werden.